

Die Bürgermeisterin

**Öffentliche
Berichtsvorlage
336/2020**

Dezernat II, gez. Backes

Federführung:
43 - Kultur und Weiterbildung
Produkt:
43.07 Museen

Datum:
20.11.2020

Beratungsfolge:
Ausschuss für Kultur, Schule und Sport

Sitzungsdatum:
01.12.2020 | Kenntnisnahme

Aktueller Stand zum Puppen- und Spielzeugmuseum

Sachverhalt:

Der Trägerverein des Puppen- und Spielzeugmuseums hat in einem ersten Gespräch mit Herrn Öhmann eine städtische Trägerschaft des Puppen- und Spielzeugmuseums beantragt (20.09.2018).

„Um strategisch und zielgerichtet vorzugehen, ist es ratsam von einer städtisch verantworteten musealen Gesamtplanung auszugehen. Nur dann ist der Umgang mit Anfragen nicht willkürlich, sondern abgestimmt anhand von Kriterien. Inhaltliche begründete Kriterien basierend auf einem musealen Rahmenkonstrukt führen dazu, dass mit aktuellen und zukünftigen Anfragen professionell umgegangen werden kann. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass die Arbeitsabläufe in den städtischen Museen nicht beeinträchtigt werden. Eine Übernahme von Museen oder Sammlungen darf nicht zu Lasten der eigenen Arbeitsabläufe und Sammlungen erfolgen“ (Vorlage 218/2019 S. 2. von 7)

Daher wurden, basierend auf dem bisherigen politischen Auftrag Kriterien erarbeitet, im Ausschuss diskutiert und einstimmig beschlossen. Das Protokoll der Sitzung vom 10.12.2019 ist nachfolgend kurz zitiert:

„Einleitend erläutert Frau Dr. Sievers-Fleer, dass der Vorstand des Puppen- und Spielzeugmuseums Coesfeld die Stadt um die Übernahme einer „Ausfallbürgschaft“ gebeten habe, falls das Museum von den derzeit dort Verantwortlichen nicht mehr weitergeführt werden könne. Es sei grundsätzlich davon auszugehen, dass derartige Anfragen, bezogen auf private Sammlungen oder ganze Museen, auch in Zukunft auf die Stadt zukommen. Daher sei es unerlässlich, Kriterien für die Übernahme von Sammlungen/Museen festzulegen.

Frau Vennes erkundigt sich, ob der Ausschuss eine derartige Entscheidung fällen könne. Frau Dr. Boland-Theißen erläutert, dass der Ausschuss grundsätzlich entscheidungsberichtig sei, entsprechende Kriterien zu beschließen. Sobald dann eine Sammlung der Stadt Coesfeld angeboten würde, werde eine fachliche Expertise anhand der festgelegten Kriterien erstellt. Am Ende entscheide dann der Rat über die Übernahme bzw. über die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel.

Herr Goerke weist darauf hin, dass die Einhaltung der Kriterien zu Schwierigkeiten führen kann. So passe das Puppen- und Spielzeugmuseum nicht in das museale Konzept der Stadt Coesfeld, gerade deshalb sei die Festlegung von Kriterien wichtig, um in Zukunft sachgerecht entscheiden zu können.

Herr Beck ergänzt, es sei wichtig, dass sich die Stadt einen Rahmen und objektive Kriterien gebe.

Herr Bouhari erklärt, dass Konzept sei lebendig, nach dem Vorliegen der Expertise werde in jedem Einzelfall diskutiert und entschieden.

Frau Dr. Boland-Theißen weist auf das Spannungsfeld zwischen der emotionalen Beteiligung des Sammlungsgebers und den Interessen der Stadt als Sammlungsnehmer. Hier sei die Festlegung und Einhaltung von objektiven Kriterien bedeutsam. Es könne vorkommen, dass sich das Engagement des Sammlungsgebers und die nun zu beschließenden Kriterien unvereinbar gegenüberständen, was dann dazu führe, dass eine liebevoll aufgebaute und gepflegte Sammlung nicht übernommen werden könne. Auch dann sei dem Sammler gegenüber eine besondere Wertschätzung auszudrücken. Der Umgang mit objektiven Kriterien sei oft eine Gradwanderung, dessen müsse man sich bewusst sein.

Beschluss:

1) Werden den Städtischen Museen Sammlungen oder die Trägerschaft von Museen angeboten, soll die Prüfung einer möglichen Übernahme vor dem Hintergrund der in der Vorlage aufgeführten Kriterien erfolgen.

2) Bei einem das jährliche Budget überschreitenden Ankauf einer Sammlung findet die Beratung und Beschlussfassung im Rahmen der Haushaltsberatungen statt.“

Diesem Antrag wurde einstimmig ohne Enthaltungen mit 10 Stimmen zugestimmt.

Ausgehend von den beschlossenen Kriterien hat der Fachbereich 43 nach mehrfachen Gesprächen mit Vertretern des Vorstands des Puppen- und Spielzeugmuseums e.V. eine fachliche Stellungnahme abgegeben. (Vorlage 348/2019). Unter Zugrundelegung der Kriterien empfiehlt die Fachstelle in ihrem Beschlussvorschlag:

„Bei Anwendung der in der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport (KSS) am 10. September 2019 beschlossenen Kriterien zur Übernahme von Museen/Sammlungen (Vorlage 218/2019) kann eine „Ausfallbürgschaft“ oder die Übernahme der Trägerschaft des hiesigen „Puppen- und Spielzeugmuseums dem Trägerverein nicht in Aussicht gestellt werden“.

Diese Vorlage und eine Stellungnahme des Ehepaars Herr und Frau Langehaneberg vom 09.12.2019 an den KSS zur städtischen Vorlage sowie die Stellungnahme von Dr. Sievers-Fleer hierzu werden im Ausschuss erläutert.

Die Diskussion zeigt die hohe Wertschätzung des bisherigen Engagements des Vereins. Es ist der Wille erkennbar nach Möglichkeiten für den Verein zu suchen.

„Zusammenfassend stellt Herr Backes klar, dass die Vorlage nichts anderes besage, als dass man sich die Entscheidung, auch unter Berücksichtigung der Gleichbehandlung mit vergleichbaren möglichen Fällen wie dem Eisenbahnmuseum Lette oder der Sammlung des HVV Lette, wegen seiner weitreichenden Zukunftsbindungen sehr gut überlegen müsse. Der Verein habe einen Antrag gestellt. Dieser sei ausführlich geprüft und unter Beachtung der selbst gegebenen Kriterien für städtische Museen sorgfältig und ausführlich bewertet worden. Das Gesamtergebnis habe die Verwaltung in Form von Vorlage und erläuterndem Vortrag vorgelegt. Jetzt müsse die Politik eine Antwort auf den Antrag geben.

Herr Rengshausen merkt an, dass die Verwaltung mit der Vorlage ihren Job gemacht und die Konsequenzen aufgezeigt habe. Nun sei es Aufgabe der Politik Gegenvorschläge einzubringen.

Im Rahmen der Diskussion beantragt Herr Rengshausen, über den Antrag des Puppen- und Spielzeugmuseum e.V. nicht heute zu beschließen. Seiner Auffassung nach solle die Angelegenheit zunächst in den Fraktionen eingehend erörtert und in der Februarsitzung 2020 erneut thematisiert werden.“ (Auszug aus dem Protokoll der Sitzung).

Diese Vorgehensweise wurde einstimmig beschlossen.

Zur Sitzung am 11.02.2020 ging ein Antrag von Pro Coesfeld per Email ein am 29.01.2020 (Datum des Schreibens 20.01.2020) ein. Darin wurde beantragt, dass der Rat beschließen möge, die Verwaltung des LWL-Museumsamtes zu bitten, Einschätzungen zu museumsfachlichen Fragen als Basis für eine sachgerechte Entscheidung für die Zukunft des Puppenmuseums zu geben.

Auf die museumsfachlichen Fragen geht Frau Dr. Sievers-Fleer nach Rücksprache und Klärung mit dem LWL in der KSS-Sitzung am 11.02.2020 ein. Kurz gefasst sieht sich der LWL nicht in der Lage diese Einschätzungen zu geben. Die engagierte Diskussion zeigt den Willen aller, für das Puppen- und Spielzeugmuseum eine Lösung zu finden.

Daher ergeht der einstimmige Beschluss

„Aus den Reihen der Fraktionen wird jeweils ein Vertreter an einen „Runden Tisch“ gesandt, an dem gemeinsam mit den Eheleuten Langehanenberg und der Verwaltung, vertreten durch Frau Dr. Boland-Theißen und Frau Dr. Sievers-Fleer, ergebnisoffen Möglichkeiten der Unterstützung des Puppen- und Spielzeugmuseums diskutiert werden.“

Dies geschieht aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Runden Tisch der Schulen. Allerdings wird auch darauf hingewiesen, dass die Schulgebäude in Trägerschaft der Stadt sind und es hier um die Angelegenheiten eines Vereins geht.

Zum Antrag der Übernahme liegt die eindeutige Stellungnahme vor. Geht es um die Fortführung in Trägerschaft des Vereins kann die Stadt ausschließlich beratend oder durch die beratende Verpflichtung von Dritten tätig sein. Bei einer auch nur in Teilen verantwortlichen Einbringung städtischer Leistungen für einen Verein erhebt sich erneut, im Zuge der Gleichbehandlung mit anderen Vereinen, die Frage, in welchen Fällen dies geschehen soll und welche Auswirkungen dies auf die Ressourcen Personal, Strukturen und Finanzen hat.

Durch den 1. Lockdown konnte erst am 23. Juni ein erstes Treffen dieses „Runden Tisches“ durchgeführt werden. Für die Fraktionen waren vertreten: Herr Musholt (CDU), Herr Bouhari SPD, Frau Häck (Aktiv für Coesfeld), Frau Nawrocki (FDP) Frau Potthoff (Grüne) und Herr Volmer (Pro Coesfeld).

Im Ergebnis des 1. Runden Tisches konnten folgende Punkte festgehalten werden:

- Der gesamte Gesprächsverlauf war von großer Wertschätzung und Anerkennung für die Leistung des Vereins und des Ehepaars Langehanenberg geprägt.
- Das Ehepaar Langehanenberg schließt in der 1. Gesprächsrunde eine Fortführung des Museums in Vereinsträgerschaft aus. Maßnahmen zur Unterstützung des Vereins können damit zu diesem Zeitpunkt nicht Gegenstand zukünftiger Gespräche sein.
- Die anwesenden Mitglieder der Parteien wünschen sich das Fortbestehen des Puppen- und Spielzeugmuseums.
- Unstrittig ist, dass – sollte es zu einer städtischen Trägerschaft kommen – die notwendigen finanziellen, personellen und strukturellen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Die in der Prüfung angegebene Summe der zusätzlichen finanziellen Belastung für die Stadt ist niedrig angesetzt, da viele (kostenintensive) Faktoren im Vorfeld nicht beziffert werden können.

Das weitere Vorgehen wurde von den Teilnehmenden wie folgt beschlossen:

- Ausgehend von den Lösungsansätzen beraten die teilnehmenden Politiker das Vorgehen in ihren Fraktionen. Bei einem zweiten Termin des „runden Tisches“ erfolgt zunächst ein Austausch mit der zuständigen Fachstelle der Verwaltung und dann auch zusammen mit dem Ehepaar Langehanenberg.
- Der neue Termin soll ab August ins Auge gefasst werden. Hierzu wird ein Doodle erstellt.

- Für die Presse wird eine kurze Stellungnahme vorbereitet, die auf Nachfrage zur Verfügung gestellt wird.

Am 8. September kam es zu einem zweiten Treffen des „Runden Tisches“. Herr Bouhari war bei diesem Termin nicht anwesend. Die teilnehmenden Politiker informierten sich gegenseitig und die Teilnehmenden von Seiten der Verwaltung über die Überlegungen der Fraktionen. Es herrschte Einigkeit darin, dass das Museum weiter in ehrenamtlicher Trägerschaft geführt werden soll. Allen Anwesenden ist es ein großes Anliegen, das ehrenamtliche Engagement der Bürger*innen in Vereinen zu unterstützen und zu stärken. Die Anfrage des Vereins des Puppen- und Spielzeugmuseums sei ein Präzedenzfall für die Stadt, dem sicherlich weitere ähnliche Anfragen u.a. auch im Bereich des Sports folgen würden. Nach dieser Beratung kam das Ehepaar Langehaneberg zu der Besprechung hinzu. Die Sichtweise der Fraktionen wurde erörtert und verdeutlicht, dass man die Leistung des Vereins hoch wertschätze und ihn natürlich im Rahmen der Möglichkeiten unterstützten wolle. Das Ehepaar wurde erneut gefragt, ob sie sich nicht doch mit beraterischer Unterstützung den Fortbestand des Vereins in ehrenamtlicher Trägerschaft vorstellen kann. Darauf ließ sich das Ehepaar Langehaneberg ein. Deswegen wurde beschlossen, eine Beraterfirma zu beauftragen, die klären soll, **„wie der Verein als Träger des Puppen- und Spielzeugmuseums weiter ehrenamtlich in die Zukunft geführt werden kann“**. Als Budget wurden 4500 Euro festgehalten. Das Ehepaar könne selbst eine geeignete Agentur auswählen oder von der Fachstelle vorgeschlagene Agenturen ansprechen (Dr. Boland-Theißen sendete am 09.09.2020 Kontaktdaten von zwei Unternehmen zu). Die Beauftragung werde durch die Stadt erfolgen. Vereinbarung wurde zusätzlich, dass das beratende Unternehmen die bestehenden Vorlagen erhält und der Auftrag wie oben genannt festgehalten wird. Von Seiten des Trägervereins wurde die Agentur *Projekt 2508* vorgeschlagen.

Mittlerweile ist ein Angebot eingegangen, das noch Klärungsbedarf aufwirft. Hierzu bestehende Fragen sollen mit den bisherigen Beteiligten und der Beraterfirma geklärt werden. Ein erneutes Treffen ist angefragt. Bedingt durch die teilweise Neubesetzung in den Ratsgremien ist zu klären ist, welche Vertreter nach der Kommunalwahl in den „Runden Tisch“ entsendet werden. Die Fraktionen sind frei, Ratsmitglieder, sachkundige Bürgerinnen und Bürger oder sonstige Personen zu benennen.